

Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

Fortsetzung.

Puppe: 28 mm lang, Form ganz ähnlich der Puppe von *Dione juno*, aber sehr bizarr mit Stacheln, Höckern und 2 Lappen besetzt. Lichtbraun, matt mit dunkleren Schattierungen und Punkten. Dorsal in den ersten Abdominalsegmenten stark eingebogen. Hier 2 Reihen subdorsaler Goldflecken, zu 6 Stück. Sonderbar sind die 2 großen flachen subdorsalen Lappen am 4. und 5. Abdominalsegment. Diese, sowie die 2 folgenden 3 Segmente tragen je einen subdorsalen schwarzen 5 mm langen dünnen geraden Stachel. Stigmen dünn, lang, schwarz in einer Reihe dunkelbrauner Flecken. Ganz merkwürdig ist die Fühlerscheide! Jede ist mit 20 schwarzbraunen 1 mm langen Spitzen (Haken) bewehrt. Kopf höckerig, endet in 2 kleine rauhe seitliche, nach vorne gerichteten Lappen. Ventral stark ausgebuchtet. Thorax etwas nasenartig vorspringend, dunkelbraun gefleckt. Flügelscheiden im Tornus und in der Zelle weißbraun aufgehellt. Puppenruhe 10 Tage.

Dione juno* Cr. (Nachtrag). Die Raupen ändern in der Färbung ab, wie ich mich 1952 überzeugte.

Ei (29. I.) 1 mm hoch, 0.7 dick, hühnereiförmig mit flacher Basis, Spitze etwas flach. Stehtypus, bernsteingelb, später orange-farben und zuletzt rotorange, glänzend, 14 Längsleisten, dazwischen grob quengerippt. Micropyle ein von den Längsrippen freies, etwas vertieftes Feld. Gut angeleimt, in Kolonien von über 100 Stück abgelegt. Auf der Unterseite der Blätter von 2 Passiflorenarten. Ein Ei ist von andern gleichweit entfernt, reihenartig in einer Fläche geordnet. Ich fand sie im Januar und Mai. Manche Ranken enthalten mehrere Gelege, so daß die Raupen verhungern müßten, da das Futter nicht ausreicht. Sie gehen aber auch an einer epidemischen Krankheit zugrunde.

Die junge Raupe: 1¾ mm lang, bräunlichgrün, glänzend, Kopf groß glänzend schwarz, noch ohne Hörner. Auf jedem Segment 6 Reihen schwarzer Warzen, daran eine schwarze Borste. Brustfüße auffallend groß, grau, Bauchfüße von Körperfarbe. Nach der ersten Häutung erhält die Raupe 2 Stirndornen und ist glänzend braunschwarz geworden. Nach der 2. Häutung ist sie glänzend schwarz. Am 6. Februar waren alle Raupen erwachsen. Von der Puppe wäre noch nachzutragen, daß der Kopf wappenförmig geformt ist, unten rund, oben flach mit einer Einbuchtung in der Mitte und mit 2 Stirnhöckern. Die Raupe von *juno* lebt stets gesellig in großen Gesellschaften, hat keine Längszeichnungen und ist dadurch von den stets einzeln lebenden Raupen von *vanillae* oder *Colaenis julia* sofort zu unterscheiden. Im Sommer finden die Häutungen in Intervallen von 3—4 Tagen statt und die Puppenruhe dauert 8—9, im Winter jedoch 28—29 Tage, während sie zur glei-

*) am 9. XII. 1952 fing ich hier ein ♀ von *Dione moneta* Hb.

chen Zeit in Rio (nach Ferreira) nur 16 Tage dauert. Im Februar 1952 verendeten mir daheim alle Raupen; ich fand aber auch tote Raupen im Freien, die an der gleichen Seuche verendet waren. Schmarotzer erzielte ich keine, deswegen die Seuche. Der Falter übernachtet mit horizontal ausgestreckten, aneinandergelegten Fühlern.

Nymphalinae.

Pyrameis huntera F. Der Falter ist im Oktober—November häufig an Wegen in der Roça, auch an breiteren Picaden; um im Dezember selten zu werden. Im Mai erscheint er wieder, aber viel seltener. Demgemäß finden sich die Raupen häufig im Oktober—November und selten im Mai.

Ei (26. 10.) 0.75 mm hoch, 0.52 breit, apfelförmig (kugelig, oben spitzer). Stehtypus, lichtgrün, 12 farblose, wie gläsern aussehende, flache Längsrippen. Sie sind am First gezähnt; der Eigrund glänzend, ohne Rippung. Die Längsleisten endigen vor der Micropylarzone, welche einen runden matten Fleck bildet. Das Ei ist relativ sehr klein. Eibasis gerundet. Die Ablage erfolgt einzeln an die Oberseite der jungen mit dichtem Haarfilz versehenen Blätter einer Gnaphaliumart, derart, daß das Ei in diesem Filz versteckt ist. Ich konnte jedoch die Eier im Freien leicht finden, denn ich habe das ♀ bei der Ablage oft beobachtet.

Raupe: Die jungen Raupen findet man häufig. Sie verbergen sich in den jungen zusammengezogenen Trieben, deren Inneres sie etwas ausgesponnen haben. Eine Wanzenart stellt ihnen sehr nach, weshalb man erwachsene Raupen oder gar Puppen selten findet. Die erwachsene Raupe ändert sehr ab. Sie ist meist grau, grünlichgrau, manche braun, andere wieder fast schwarz und zwar in allen Häutungsstadien. Manche sind oben schwarz, von den Stigmen an holzbraun. Sie sind erwachsen 35 mm lang, ähnlich wie *atalanta* gebaut, wenig in Bewegung (ich wähle zur Beschreibung eine grünlichgraue Raupe) fein schwarz quer geringelt, bläulichgrüne und undeutliche Dorsale, lateral mehr bräunlich mit 7 Tannenbäumchen auf jedem Segment (eines in der Dorsale). Am 1. und 2. Segment jedoch nur 6. Die Basis derselben ist rötlich. Unter den großen lichten schwarz gesäumten Stigmen ein breites weißes Längsband in welchem das 5. Paar Tannenbäumchen steht. Unter diesen und ober den Beinen eine stark behaarte große Warze. Kopf bräunlichgelb mit dichten Sinneshaaren. Alle Beine von Körperfärbung. Die Äste der Tannenbäumchen sind steil nach oben gerichtet. Die schwarzen Raupen überwiegen, wobei auch die Stigmen schwarz sind. Keine Raupen sind gestochen! — daher die Wanzen das Recht zur Dezimierung zu haben scheinen; auch Spinnen, die sehr zahlreich sind, fand ich in den Raupenhöhlen. Ich fand die Raupe an 5 Pflanzen, an einem Gnaphalium, an einem Unkraut mit schmalen Blättchen und weißlichen kümmerlichen Blüten und nur einmal an der gelben Blume, die zum Polsterfüllen verwendet wird. Die Puppe fand ich nur in 2 Formen. Zuerst im Oktober erschienen grüne, später lilagraue.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II. Fortsetzung. 175-176](#)